

# NameLess

Von Dolly-Bird

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Prolog</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Das Geständnis</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Das Ultraschallbild</b> .....	6
<b>Kapitel 3: Die Vor- und Nachteile einer Schwangerschaft</b> .....	8
<b>Kapitel 4: Eltern...</b> .....	11
<b>Kapitel 5: Hormone mit Partyhütchen</b> .....	14
<b>Kapitel 6: Es wird Ernst</b> .....	16
<b>Kapitel 7: Vaterfreuden</b> .....	19
<b>Kapitel 8: Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden</b> .....	22

## Prolog: Prolog

In den letzten Jahren wurde über Männer aus verschiedenen Teilen der Welt berichtet, die durch einen Chromosombedingten Gen-Defekt schwanger geworden sind. Die Kinder dieser Männer werden durch einen Kaiserschnitt entbunden und führen ein normales Leben.

Es gab bisher nur einen solchen Fall in Japan, dieser liegt schon etwas mehr als 4 Jahre zurück und ist bei den meisten in Vergessenheit geraten.

Die Presse macht viel Wirbel darum, doch das betroffene Paar hat sich nie der Öffentlichkeit oder der Presse gegenüber über die Schwangerschaft geäußert.

Eines Morgens in einer Arztpraxis in Tokyo.

„Herzlichen Glückwunsch, Sie sind schwanger.“ Ein freundliches Lächeln von Seiten des Arztes und ein geschockter Blick seitens des total überraschten Patienten.

Dieser steht wenige Minuten später vor der Arztpraxis und starrte fassungslos auf die Testergebnisse in seinen Händen. Ein Schwangerschaftstest und dieser ist positiv. ‚Ich fass es nicht! Wie konnte das nur passieren??‘

Okay, an sich ist die Frage überflüssig, denn wie so etwas passierte war wohl schon Grundschulern klar. Aber trotzdem drängt sich ihm die Frage auf, was er wohl dazu sagen würde? Am liebsten würde er schweigen, aber natürlich hat sein Freund ein Recht darauf zu erfahren, dass er Vater wird.

Doch die Angst, dass sein Freund, mit dem er schon fast ein Jahr zusammen ist, ihn verlassen würde, bleibt dennoch. Er seufzt resigniert, als er erneut auf den Test blickt und wiederholt in seiner bösen Vorahnung bestätigt wird. Auch sein Bauch ist schon leicht gewölbt, nur hat er sich bislang nicht zum Arzt getraut sondern sich eingeredet, er habe zu viele Süßigkeiten gegessen, weshalb er zugenommen hat. Zum Glück scheint es aber noch kein anderer aus der Band bemerkt zu haben. Wie sie wohl reagieren würden?

## Kapitel 1: Das Geständnis

Er ist so in Gedanken versunken, dass er nicht einmal mitbekommt, wie seine Füße ihn zurück zum Proberaum tragen. Erst als er vor der Tür des besagten Raumes steht, schaut er auf und schluckt. Am liebsten würde er wieder kehrtmachen. ‚Augen zu und durch!‘, damit stößt er die Tür auf und tritt ein.

„Hey, da bist du ja endlich!“ schallt ihm Uruhas Stimme entgegen, „Wir dachten schon, du kommst nicht mehr.“ Reita gibt als Antwort nur ein unverständliches Brummen, worauf Kai einmal fröhlich lächelnd in die Hände klatscht: „Schön! Da wir jetzt komplett sind, können wir ja mit den Proben anfangen.“

„Leader-sama hat gesprochen,“ witzelt Aoi, was Uruha und Ruki ein Schmunzeln entlockt.

Nach zwei Stunden gönnt Kai seinen Freunden eine Pause, die auch gleich sinnvoll genutzt werden soll.

„Reita...“ beginnt Uruha vorsichtig, „wir möchten mit dir reden.“

„Was hab ich denn jetzt schon wieder getan?“ zickt dieser auch gleich zurück, worauf Ruki eingreift, um zu verhindern, dass die Situation eskaliert: „Wie wäre es, wenn wir uns erst einmal beruhigen und setzen? Dann können wir alles in Ruhe bereden.“

Somit setzten sich die fünf Gazette-Members auf das Sofa und die Sessel. Es herrscht eine kurze Zeit lang Stille, bis Kai, der sich räuspert und seine Hand auf Reitas legt, bevor er das Wort ergreift: „Rei, was ist los mit dir? In letzter Zeit wirkst du etwas...durcheinander.“ Kai sucht nach Worten, ehe er fort fährt: „Hast du irgendwelche Probleme oder so? Du weißt, dass du immer zu uns kommen kannst, wenn etwas nicht stimmt! Es muss schließlich einen Grund geben, dass du solche Stimmungsschwankungen hast in letzter Zeit...“ Kai hält kurz inne, bevor er mit einem leisen Seufzen fort fährt: „Wir machen uns einfach Sorgen und würden gerne wissen was mit dir los ist...!“

Reita muss schlucken. Er hat Angst, seinen Freunden die Wahrheit zu sagen. Und eine glaubwürdige Ausrede fällt ihm auf die Schnelle nicht ein, auch wenn das in ein paar Monaten eh hinfällig wäre.

Da Reita immer noch kein Wort gesagt hat, meint Ruki lachend: „Bei den Stimmungsschwankungen, die du in der letzten Zeit hast, könnte man fast meinen du seiest schwanger.“ Der Sänger klopft sich vor Lachen mit der flachen Hand auf den Oberschenkel, verstummt aber, als niemand sonst in sein Lachen mit einstimmt und sein Blick auf Reita fällt, der nervös auf seiner Unterlippe kauend auf den Boden starrt, als würde er hoffen, es würde sich ein Loch in diesem auftun. Aoi blickt leicht verwirrt zwischen Ruki und Reita hin und her. „Das ist doch totaler Schwachsinn! Als wenn Reita schwanger wäre...“ unsicher huscht Aois Blick zu dem immer noch schweigenden Bassisten: „Das bist du doch nicht...oder?“ leise Hoffnung schwingt in der Stimme des Gitarristen mit.

Ihnen treten fast die Augen aus den Höhlen, als Reita ein leises, kaum verstehbares ‚doch‘ herauspresst.

„Das ist n Scherz, oder!?“ kommt es bestürzt und leicht verunsichert von Uruha.

Mit einem genervten Schnauben steht Reita auf und geht zu seiner Jacke um die Ergebnisse des Schwangerschaftstests, die er von dem Arzt bekommen hat zu holen

und vor den anderen auf den Tisch zu knallen. Um seine Unsicherheit zu überspielen, verschränkt der Bassist seine Arme vor der Brust und fragt patzig: „Ist das Beweis genug?“ und wartet auf eine Reaktion seiner Bandkollegen, die im ersten Moment ausbleibt.

Kai ist der erste, der seine Fassung wieder erlangt und ruhig fragt: „Und ich bin dann wohl der Vater?“ Darauf wandern Reitas Augenbrauen nach unten und er fragt giftig: „Wer soll es denn sonst sein?“ Kai geht gar nicht erst darauf ein, stattdessen legt sich ein freundliches Lächeln auf seine Lippen. „Aber warum hast du denn nichts gesagt?“ fragt er sanft. Darauf antwortet der Blonde kleinlaut. „Naja...ich hatte halt Angst davor, wie ihr reagiert...außerdem hab ich es auch erst heute Morgen erfahren.“ „Und deswegen bist du zu spät zur Probe gekommen.“ Schlussfolgert Uruha mit einem leicht sachlichen Unterton, worauf Reita nickt.

Es entsteht eine kurze Pause, die ihn unsicher werden lässt, „und ihr seit echt nicht böse?“ Unsicher blickt Reita in die Runde. Ruki strahlt und meldet sich als erster zu Wort. „Aber nein!“ ruft er enthusiastisch aus, „Wir freuen uns für euch!“

Ein aufrichtiges Lächeln ziert seine Lippen, was Reita sehr erleichtert, als würde ihm eine schwere Last von den Schultern fallen.

Kai steht, ebenfalls lächelnd auf, um seinen langjährigen Freund zu umarmen und zu küssen. Reita gibt sich ganz diesem Kuss hin, der von Kai gelöst wird, als er mit einer Hand unter das Shirt des Blondes fährt.

„Deswegen hast du mich also nicht mehr rangelassen...“, schnurrt er ihm verstehend ins Ohr und Reita wird leicht rot. Ruki ist der erste, der es bemerkt und hibbelt rum, als er fragt, was denn los sei.

Unter den neugierigen Blicken seiner Freunde hebt Reita langsam sein Shirt und enthüllt somit seinen schon leicht gewölbten Blick.

Ruki bekommt große Kulleraugen und noch aufgeregter: „Ouh Reita, darf ich mal anfassen?“ Obwohl der Bassist sich noch etwas unsicher fühlt, nickt er leicht lächelnd, da er dem Blick des kleineren einfach nicht widerstehen kann. Ruki quietscht begeistert auf und hüpfert auf Reita und Kai zu. Vorsichtig streckt er erst einen Finger aus und übt nur ganz leicht Druck aus, als hätte er Angst, ihn kaputt zu machen. Doch nachdem das Gefühl des Ungewohnten vorüber ist, lächelt er hingerissen und legt seine ganze Hand auf den Bauch seines Freundes, um noch mehr von diesen unsagbaren Empfindungen aufzunehmen. Es ist schwer zu beschreiben, was in diesem Moment in dem Sänger vorgeht. Zu spüren, dass dort ein kleines Leben unter der Bauchdecke des anderen pulsiert ist ein einmaliger Moment und rührt ihn wirklich sehr. Nicht nur Reita, sondern auch den anderen entlockt Rukis kindliche Freude ein Lächeln.

Nach einer Zeit reicht es Kai; nur schwer kann er den Kleinen von seinem Freund loseisen. „Sag mal, bist du an ihm festgewachsen?“ der leicht scharfe Blick entlockt den Gitarristen ein amüsiertes Schmunzeln. Nachdem Kai sich noch mal nachdrücklich räuspert, löst Ruki sich von seinem Gegenüber, um theatralisch zu schmollen.

Schließlich fragt Uruha neugierig: „Hast du schon ein Ultraschallbild, Reita?“ worauf der Angesprochene hoffnungsvoll angeblickt wird.

Als der Blonde den Kopf schüttelt, ziehen seine Freunde lange Gesichter.

Um seine Freunde wieder aufzuheitern meint Reita: „Der Arzt hat gemeint, ich könnte heute noch eines machen lassen.“ Sofort springt Aoi auf und fragt strahlend: „Na, worauf warten wir dann noch?“

Bevor jemand fragt: Mir ist durchaus bewusst, dass Männer nicht schwanger werden können. Aber da es reine Fiktion ist, ist auch das möglich =)

## Kapitel 2: Das Ultraschallbild

„Wie worauf warten wir noch??“ fragt Kai verwirrt. Reita ahnt bei Aois Grinsen nichts Gutes...

„Wir können doch gleich fahren und ein Ultraschallbild machen!“ große Augen schauen Aoi an, Begeisterung macht sich bei Uruha, Ruki und Kai breit, worauf Reita die Arme vor der Brust verschränkt und trotzig fragt: „Und was ist, wenn ich nicht will?“ „Dann tragen wir dich...“ antwortet ihm Uruha fies grinsend.

Und als wäre das Kais Stichwort, steht er auf, hebt seinen Freund, der laut anfängt zu protestieren, auf die Arme und trägt ihn zu seinem Auto, während die anderen breit grinsend folgen.

Kurz darauf sitzt Kai fröhlich am Steuer, Reita schmollend auf dem Beifahrersitz und Aoi, Uruha und Ruki brav auf der Rückbank. Wobei Letzterer die ganze Zeit rumhibbelt und es kaum erwarten kann.

Als sie bei der Arztpraxis angekommen sind springen die drei von der Rückbank sofort aufgeregt aus dem Auto, während sich Reita gaaaaanz viel Zeit lässt. Denn insgeheim hat er schon ein bisschen Angst vor dem Ultraschall, aber das würde er niemals zugeben.

Ruki und Aoi hüpfen wie kleine Kinder vor ihnen her, Uruha geht neben Reita und Kai her, wobei Kai die Hand seines Freundes nimmt und leicht drückt. Kai hat gemerkt, dass sein Freund doch etwas nervös ist.

Als die Fünf dann ‚endlich‘ am Empfang angekommen sind, fragt die Arzthelferin freundlich, ob sie denn einen Termin hätten. „Nö, aber wir wollen ein Ultraschallbild machen!“ ruft Ruki auch sogleich aus. Die junge Frau schaut nach, ob der Arzt im Moment Zeit hat und bittet sie dann in ein Zimmer, das etwas weiter hinten in dem Gang liegt.

Keine zwei Minuten später kommt auch der Arzt und bittet sie Platz zu nehmen, nachdem er alle freundlich begrüßt hat.

Er selbst setzt sich hinter seinen Schreibtisch. „Sie wollen also ein Ultraschallbild machen?“ fragt er an Reita gewand und Aoi sagt laut: „Ja, will er!“ bevor der Bassist noch Einspruch hätte erheben können.

„Nun dann machen Sie sich oben rum mal frei und legen sich dann auf die Liege.“ Missmutig steht der Angesprochene auf und tut wie ihm geheißen.

Kurz darauf kommt eine andere Arzthelferin ins Zimmer, grüßt die Anwesenden freundlich und verteilt dann, ohne Vorwarnung ein durchsichtiges Gel auf Reitas Bauch. Dieser fiept leise und erschrocken auf, da das Gel eiskalt ist.

Währenddessen setzt sich der Arzt neben der Liege auf einen Stuhl und hantiert an einem seltsam aussehenden Gerät herum. Kai geht zu seinem leicht blassen Freund und hält dessen Hand, um ihn etwas zu beruhigen.

Der Arzt fährt nun mit einem weißen Gerät über Reitas Bauch und deutet auf den Monitor. „Hier können sie das Baby sehen, aber es ist noch nicht sehr weit entwickelt, was auch ganz normal ist in der sechsten Woche. Das ist der Kopf, der Körper und das kleine pulsierende Etwas ist das Herz.“ Die Gazette - Members betrachten das, was der Arzt ihnen da zeigt interessiert und fasziniert. Einige Minuten später geht Reita dann mit einer Arzthelferin aus dem Zimmer, da diese ihm das Gel wieder abwischen soll.

„Ich würde gerne noch mit Ihnen reden...“ sagt der Arzt jetzt an Kai gewandt. „Wieso, stimmt irgendetwas nicht?“ fragt der werdende Vater auch sogleich besorgt. „Nein, es ist alles in Ordnung“, beruhigt der Arzt ihn. „Ich möchte Sie eigentlich nur etwas auf das vorbereiten, was Ihnen noch bevorsteht.“ Neugierige und interessierte Blicke. „Ihr Freund wird sich ab und zu erbrechen, auch kann er sehr launisch sein. Und wundern Sie sich nicht darüber, wenn er etwas völlig ausgefallenes essen möchte. Viele Schwangere möchten gerne saure Gurken zum Beispiel. Normalerweise kommt die Übelkeit bei einer Schwangerschaft erst im zweiten Monat und ist für den Körper nicht sonderlich anstrengend. Die Wahrscheinlichkeit, dass es bei ihrem Freund schon vor dem zweiten Monat und heftiger auftreten wird, ist sehr hoch, da eine Schwangerschaft für den Körper, vor allem bei einem Mann, eine extreme Hormonumstellung ist. Das ist jedoch vollkommen normal. Also machen sie sich keine Gedanken darum.“ Nicken seitens Kai. Kurz darauf kommt auch schon Reita zurück in den Raum, wieder vollständig angezogen und er hält breit grinsend ein Foto in der Hand.

Schnell verabschieden und bedanken sie sich noch bei dem Arzt, bevor sich alle auf Reita stürzen und das Ultraschallbild betrachten.

„Da ist aber noch nicht viel zu sehen...“ sagt Aoi leicht enttäuscht, woraufhin Uruha meint: „Was erwartest du? Es ist doch erst der Anfang der Schwangerschaft, in ein paar Monaten ist da mehr zu sehen, außerdem hast du es doch auch auf dem Monitor gesehen...“

Auf dem Weg zum Auto fragt Ruki an Reita gewandt: „Was ist das für ein Gefühl wenn man weiß, dass da in einem drin ein neues Leben heranwächst?“ „Es ist...seltsam...irgendwie...aber auch schön. Aber ich habe mich noch gar nicht wirklich an den Gedanken gewöhnt.“ Antwortet Reita ihm ehrlich.

Kurz darauf haben sie das Auto auch schon erreicht und steigen ein. Während der Fahrt ist es eher ruhig, alle lauschen der CD, die Kai eingelegt hat.

Im Proberaum erklärt Kai die Probe für offiziell beendet, die Instrumente werden weggeräumt und alle verabschieden sich dann vor dem Gebäude.

Nachdem Reita und Kai in ihrer gemeinsamen Wohnung angekommen sind: „Und was machen wir jetzt?“ fragt Reita möglichst unschuldig, wobei ihm das nicht so ganz gelingen mag, da er weiß, was sie jetzt machen werden. „Wir? Wir werden jetzt erstmal ausgiebig feiern...!“ mit diesem Worten schnappt sich Kai seinen Freund und trägt ihn wie ein Bräutigam seine Braut ins Schlafzimmer und legt ihn auf ihr gemeinsames Bett. Kai beugt sich über Reita und verwickelt ihn sofort in einen innigen und leidenschaftlichen Kuss.

## Kapitel 3: Die Vor- und Nachteile einer Schwangerschaft

Am nächsten Morgen wird Kai durch das nervtötende Klingeln seines Handyweckers geweckt. Grummelnd macht er das nervige Teil aus und dreht sich zu Reita, um diesen zu wecken: „Aufstehen Honey!“ doch der Angesprochene dreht sich nur mit einem unverständlichen Gemurmel um und schläft weiter. Am liebsten würde Kai auch einfach liegen bleiben und seinen Freund beim Schlafen betrachten, doch sie haben wie immer Bandprobe...

Mit einem Seufzen erhebt sich Kai und geht ins Bad um erstmal zu duschen. Als er fertig ist liegt Reita noch immer zusammengerollt und in die Decke gekuschelt im Bett. ‚Er ist einfach zu süß wenn er schläft...‘ mit diesem Gedanken lässt sich der Braunhaarige neben dem Bassisten nieder und streicht ihm eine verirrte blonde Strähne aus dem Gesicht.

„Los aufstehen! Sonst kommen wir noch zu spät zu den Proben!“ sanft rüttelt der Braunhaarige an der Schulter seines Freundes und zieht ihm die warme Decke weg, was dieser nur mit einem unzufriedenen Murren kommentiert.

Die fehlende Wärme lässt Reita blind nach der Decke tasten, die der Drummer extra außer Reichweite von ihm gebracht hat.

Nach ein paar weiteren, gescheiterten Versuchen die wärme spendende Decke doch zu bekommen, gibt sich der Blonde letztendlich geschlagen und schaut Kai böse an, zumindest versucht er es, sieht dabei aber eher verpennt aus. ‚Waiiiiiiiii~‘ mehr fällt dem Braunhaarigen dazu nicht ein.

„Guten Morgen Schatz!“ strahlt Kai ihn an, worauf er nur ein gebrummtes „Morgen...“ als Antwort bekommt.

Nachdem noch einige Minuten verstrichen sind, steht der Bassist, immer noch müde, auf und geht, wie Kai vor ihm, duschen.

Nach dem Frühstück, fahren Bassist und Drummer zur PS-Company, wo sie schon sehnsüchtig von ihren Freunden und Bandkollegen erwartet werden.

„Endlich! Wir dachten schon ihr würdet gar nicht mehr kommen...!“ begrüßt sie Uruha. „Euch auch einen schönen guten Morgen... Was kann ich denn dafür dass Rei-chan einfach nicht aufstehen wollte?“ Kai zieht einen Schmollmund. Eben genanntes ‚Rei-chan‘ gähnt wie auf Kommando herzhaft, worauf sich Ruki ein dreckiges Grinsen nicht verkneifen kann und Aoi an ihren Leader gewandt meint: „Oh ich glaube du kannst sehr wohl was dafür...!“ und grinst dabei mindestens genauso dreckig wie Ruki.

Darauf fragt Reita gelangweilt: „Können wir dann anfangen zu proben oder wollt ihr weiter darüber philosophieren was Kai und ich gemacht haben?“

Nach einer Ewigkeit, so kommt es ihnen zumindest vor, gestattet Kai seinen Kollegen eine Pause.

Gerade als sie sich hingesetzt haben, schlägt sich Reita eine Hand vor den Mund und stürmt aus dem Zimmer. „Was ist denn jetzt kaputt?“ fragt der Kleinste im Raum. „Hm, müssen sich Schwangere nicht in der ersten Zeit übergeben? Bei meiner Cousine war das so,“ meint Uruha mehr zu sich selbst und Kai springt sofort wie von der Tarantel gestochen auf, um, wie Reita schon zuvor, aus dem Raum zu laufen, in Richtung Toiletten zu eilen, wo er den Bassisten auch sogleich über die Toilettenschüssel gebeugt vorfindet.

Als der Blonde dem Anschein nach fertig ist, lehnt er sich erschöpft gegen die Wand

der Kabine. Kai setzt sich auch sogleich neben seinen Freund, nimmt ihn in den Arm und fragt: „Geht's wieder?“ worauf er nur ein schwaches Nicken erhält.

Nachdem Reita sich den Mund ausgespült hat, stützt Kai ihn auf dem Weg zurück zu ihrem Proberaum, da dieser doch etwas wacklig auf den Beinen steht. Dort setzt sich der Blonde auf eines der Sofas.

„Glaubst du, du schaffst das nächste Woche, wenn wir im Fernsehen live auftreten müssen?“ fragt Aoi Reita. Dieser zuckt nur mit den Schultern. „Weiß noch nicht, das können wir dann noch kurz vorher entscheiden...“

Nicken.

Stille.

Diese wird jedoch kurz darauf von gleichmäßigem Atmen durchbrochen: Reita ist eingeschlafen...

„Ich würde sagen wir machen Schluss für heute.“ Beschließt Kai dann und hebt den Blondem auf seine Arme, nachdem er ihr Zeug zusammengepackt hat. Als Aoi und Uruha ihre Gitarren aufgeräumt haben und Ruki Reitas Bass, verlassen sie gemeinsam ihren Proberaum und das Gebäude. Vor diesem verabschieden sich dann alle und machen sich auf den Weg zu ihren Wohnungen.

Kai packt seinen Freund auf den Beifahrersitz und ihre Taschen in den Kofferraum, anschließend setzt er sich ans Steuer und fährt los.

Nachdem er geparkt hat, kommt das größte Problem erst noch: Wie soll er ihre Sachen und mit Reita auf den Armen zu ihrer Wohnung kommen, geschweige denn ins Gebäude? Zu Kais Glück kam gerade ihre alte Nachbarin um die Ecke und ging ins Gebäude, natürlich nicht ohne Kai vorher begrüßt zu haben und ihm die Türe aufzuhalten, wofür dieser sich auch sogleich bedankt. Im Fahrstuhl fragt die alte Frau dann neugierig: „Ist Ihr Freund ohnmächtig geworden?“ „Nein, er schläft nur...“ lächelt der Braunhaarige freundlich. „Dann bin ich beruhigt“ entgegnet die alte Frau ebenfalls lächelnd, kurz darauf hält der Fahrstuhl auch schon und die Türen öffnen sich. Nachdem beide aus dem Fahrstuhl getreten sind, verabschiedet sich die alte Nachbarin. Der Drummer verabschiedet sich auch und versucht dann die Tür zu seiner und Reitas Wohnung aufzuschließen, was sich als schwieriger herausstellt als gedacht. Nach dem siebten Versuch ist es Kai dann doch geglückt die Tür aufzuschließen und ein paar Minuten später liegt Reita in ihrem Bett, die Haustür ist geschlossen und ihre Schuhe und Taschen sind weggeräumt.

Am späten Nachmittag kehrt der Bassist dann auch wieder zu den Lebenden zurück und schlurft müde ins Wohnzimmer, wo er seinen Freund vermutet. Dieser sitzt vor dem Fernseher, schaut jedoch lächelnd auf, als er die schlurfenden Schritte seines Freundes hört. Der Blonde erscheint dann auch sogleich im Türrahmen, lässt sich aber dann neben Kai auf die Couch fallen und kuschelt sich in dessen Arme.

„Na, ausgeschlafen?“ der Braunhaarige erhält nur ein undefinierbares Gemurmel. „Hast du Hunger?“ Nicken. Und wie zur Bestätigung fängt Reitas Magen an zu knurren. „Na komm...“ sagt Kai, als würde er mit einem kleinen Kind reden und zieht den Blondem an der Hand hinter sich her. In der Küche angekommen macht der Braunhaarige für sie erstmal French Toast.

Reita lehnt sich zufrieden zurück: „Ich glaube ich platze gleich...“ „Ich auch...!“ erwidert Kai. Beide grinsen sich an und machen dann die Küche wieder sauber.

„Weißt du auf was ich jetzt Lust hätte?“ fragt der Bassist seinen Freund immer noch grinsend. „Nein, was denn?“ kommt auch sogleich die Gegenfrage. Reita schnappt sich

Kais Hand und schleift ihn hinter sich her Richtung Bad, während er mit einem kindlich naiven Gesichtsausdruck ruft: „Baden!“

Der Drummer kann sich ein amüsiertes Kichern nicht verkneifen, der Blonde ist einfach zu niedlich wenn er seine kindliche Seite zeigt. „Was denn? Willst du nicht?“ fragt Reita mit Unschuldsmiene. „Doch! Ich frag mich nur, auf was du noch wartest...“ antwortet Kai, nachdem er sich ausgezogen hat und das laufende Wasser abstellt, das sein Freund angestellt hatte. Dieser sieht ihn einen Moment noch verdutzt an, bevor er sich dann auch auszieht und Kai somit den nackten, leicht gewölbten Bauch auch sehen kann. „Waiiii~“ quiekt der Jüngere, worauf sein Freund nur beleidigt einen Schmollmund zieht, seine Arme vor der Brust verschränkt und meint: „Gar nicht wahr!“ „Doch!“ erwidert Kai und küsst erst Reitas Bauch, dann dessen Schmollmund und schiebt ihn anschließend zu der vollen Wanne, in die sie steigen.

Kai kuschelt sich in die Arme seines Freundes und beide genießen es einfach nur, den anderen so nah bei sich zu spüren.

Nach zwei Stunden meint der Braunhaarige, dass sie doch langsam mal aus dem Wasser gehen sollten, da es langsam kalt wird und sie schon ganz schrumpelige Hände und Füße haben.

Nach ein paar weiteren Minuten erheben sich die beiden dann und trocknen sich erstmal bevor Reita das Wasser ablässt und sich eine Short überzieht, genau wie Kai es schon vor ihm getan hat. Anschließend noch Zähne putzen und dann ins Bett gehen.

Reita schlüpft vor Kai unter die noch kalte Decke und fiept auf, als ihn die Kälte empfängt. Doch der warme Körper seines Freundes ändert das schnell und so schlafen die beiden dann kurz darauf aneinander gekuschelt ein.

## Kapitel 4: Eltern...

In der darauf folgenden Woche hatte the Gazette dann das live im Fernsehen, das ohne größere Probleme auch vorbeiging.

Als Reita und Kai dann zu Hause im Wohnzimmer kuscheln, meint der Braunhaarige plötzlich: „Schatz, meinst du nicht, wir sollten unseren Eltern mal sagen, dass wir Nachwuchs erwarten?“ „Naja eigentlich schon, aber können wir nicht noch etwas warten?“ hoffnungsvoll schaut der Blonde seinen Freund an. „Nein, sonst schiebst du es immer weiter raus.“ Empört plustert Reita die Wangen auf. „Wieso ich?“ Kai geht nicht weiter darauf ein, sondern schlägt seinem Freund vor, ihre Eltern zum Kaffee einzuladen, um ihnen dann zu verkünden, dass sie Großeltern werden. „Na gut~ und wann?“ lässt sich der Bassist doch noch breitschlagen. „Wie wär’s mit diesem Wochenende?“ schlägt Kai scheinheilig vor. Auf Reitas Nachfrage, warum genau dieses Wochenende, beichtet der Braunhaarige ihm kleinlaut, dass er ihre Eltern schon eingeladen habe. „Du hast WAS!!!“ Reita fällt aus allen Wolken, wobei Kai merklich auf seinem Platz zusammenschrumpft.

Während Reita sich aufregt, spürt er, wie sein Magen anfängt zu rumoren, weshalb der Blonde schnell ins Badezimmer läuft. Als Kai das Bad ebenfalls betritt hängt sein Freund schon über der Kloschüssel.

Nach ein paar Minuten, in denen der Drummer seinem Freund beruhigend über den Rücken gestreichelt hatte, hat Reita seinen gesamten Magen entleert und spült sich den Mund aus. „Geht’s wieder?“ fragt Kai sanft, worauf Reita nur nickt.

Am nächsten Tag bei den Proben macht Reita keinen wirklich glücklichen Eindruck. Als Kai ihnen dann, gnädiger Weise, eine Pause gönnt, fragt Uruha: „Rei, was ist los?“ Als der Angesprochene meint, es sei nichts und der Leadgitarrist ihm das nicht glauben will, erzählt Reita seinem besten Freund, was ihn bedrückt. „Am Wochenende kommen unsere Eltern zu Besuch. Kai hat sie eingeladen, weil er der Meinung ist, es wäre an der Zeit ihnen zu sagen, dass sie Großeltern werden.“ „und wo ist das Problem dabei?“ „Naja, sie waren damals auch nicht gerade begeistert, als sie von unsrer Beziehung erfahren haben...was glaubst du, wie werden sie dann erst reagieren, wenn sie DAS erfahren.“ „Hast du denn mit Kai schon darüber geredet?“ Reita bejaht. „Ja, aber er hat ja auch Recht damit, dass sie ein Recht darauf haben, es zu erfahren.“ „Das ist wahr. Aber jetzt mach doch nicht so ein Gesicht, bis Samstag sind es noch ein paar Tage und sie werden schon nicht gleich ausflippen deswegen.“ Versucht Uruha seinen Freund aufzumuntern, doch das will nicht so recht gelingen.

Der Tag ist gekommen, es ist Samstag. Reita ist schon, seit er an diesem Morgen aufgewacht ist, nervös. Er hatte sich auch extra etwas angezogen, das nicht anliegend ist. Damit es nicht so auffällt. Kai hatte zwar immer wieder versucht, ihn zu beruhigen, aber selbst als Ruki, Uruha und Aoi vorbeikamen, konnte der Bassist nicht ruhig sitzen. Nach dem Mittagessen hatten sich die drei dann auch wieder verabschiedet und gegen 15 Uhr war es dann soweit, es klingelte. Reita wurde leicht blass um die Nase, während Kai lächelnd zur Haustür ging und diese öffnete. Nachdem ihre Eltern eingetreten waren, und die beiden Musiker sie begrüßt hatten, gingen alle ins Wohnzimmer, wo schon alles gedeckt war. „Setzt euch.“ Bietet Kai ihren Eltern an

Platz zu nehmen. Während dem Kaffee trinken und Kuchen essen, wobei Reita sich dann doch auf Tee beschränkte, wurde eher über Belangloses geredet.

Als dann alle fertig sind, stellt Kais Mutter die alles entscheidende Frage, die allen vier Elternteile auf der Zunge brennt, seit Kai sie angerufen hat: „Was gibt es so dringendes, dass ihr uns eingeladen habt?“ Die werdenden Eltern schauen sich leicht unsicher an. Der Braunhaarige drückt die Hand seines Freundes, bevor er noch einmal Luft holt und sagt: „Ihr werdet Großeltern.“

Reitas Vater, der in diesem Moment einen Schluck von seinem Kaffee trinken wollte, prustet in seine Tasse und hustet, worauf seine Frau ihm auf den Rücken klopft. Als er sich dann einigermaßen beruhigt hat, fragt Kais Vater mit einem leicht entsetzten Unterton in der Stimme: „Wie kommt ihr denn auf die Idee?“

Worauf Reitas Mutter meint: „Ich finde es toll, dass ihr ein Kind adoptieren wollt!“

„Wir wollen kein Kind adoptieren.“, sagt Reita.

„Wie wollt ihr sonst ein Kind bekommen?“ fragt sein Vater. „So wie ihr uns auch bekommen habt.“ Antwortet ihm Kai.

„Ihr meint, ihr habt zusammen ein Kind gezeugt?“ fragt seine Mutter zweifelnd. „Das geht nicht! Das ist biologisch nicht möglich.“ Behauptet dann auch sein Vater.

„Angenommen es wäre so, wie sollte das gehen?“ fragt Reitas Mutter. Darauf erklärt ihr Kai, dass Reita durch einen Genfehler eine Gebärmutter und Eierstöcke habe.

Die aufkommende Stille wird von Reitas Mutter unterbrochen: „Das freut mich für euch!“ Damit steht die zierliche Frau auf, um erst ihren Sohn, und dann Kai zu umarmen, nachdem sie ihrem Ehemann noch einen warnenden Blick geschickt hatte. Auch Kais Mutter beglückwünscht die beiden und auch sie schaut ihren Mann warnend an, da diese ihre Freude darüber schon eher indirekt kundgegeben haben.

Als dann auch ihre Väter sie eher halbherzig beglückwünscht haben, sagt Kais Mutter: „Ich schlage vor, wir drei hübschen machen jetzt einen Spaziergang, und lassen die Männer alleine.“ Damit steht sie auf, Reitas Mutter tut es ihr gleich und schnappt sich ihren Sohn, den sie auch sogleich mit in den Flur schleift. Von dort hört man Reita empört rufen: „Ich bin auch ein Mann!“ „Ich weiß mein Schatz.“ Kurz darauf fällt die Haustüre ins Schloss.

~ im Wohnzimmer ~

Schweigen herrscht zwischen den drei Männern.

Keiner weiß so recht, was er sagen soll.

Kais Vater ist der Erste, der sich zu Wort meldet: „Du wirst also Vater...das ist eine große Verantwortung.“ „Ich weiß. Aber bevor ihr mit dem Thema anfangt, Reita und ich werden das Kind behalten, ob es euch gefällt oder nicht.“, antwortet Kai ruhig. Reitas Vater sagt darauf: „Meine Frau und ich sind auf jeden Fall für euch da, wenn etwas ist, das wisst ihr! Und ich freue mich über ein Enkelkind, auch wenn meine Reaktion nicht so aussah. Es war eher der erste Schock...“ Auch Kais Vater schließt sich dem Gesagten an. Sein Sohn ist sichtlich froh darüber, dass sich Vater und – noch nicht - Schwiegervater ehrlich auf das Kind freuen.

Auch warnen sie den Drummer vor Reitas höchstwahrscheinlichen Stimmungsschwankungen und anderem vor, was die Schwangerschaft mit sich tragen wird.

Die Mütter der werdenden Eltern sagen im Grunde genommen das Gleiche zu Reita, wie ihre Ehemänner zu Kai.  
Irgendwann machen die drei sich dann wieder auf den Rückweg.

Als dann alle Sechs wieder im Wohnzimmer versammelt sind, fragt Kais Mutter: „Habt ihr denn auch schon einen Ultraschall machen lassen?“  
Kai bejaht und holt das Bild, hält es ihren Eltern hin.  
„Na viel sieht man noch nicht. In welchem Monat bist du Reita?“  
„In der sechsten Woche.“, antwortet der Angesprochene.

Nach einer weiteren Stunde, in der über alle Mögliche geredet wurde, verabschiedeten sich die werdenden Großeltern.  
Kai schließt lächelnd die Haustür und lehnt sich dann dagegen. Von Reita kommt nur ein leicht genervtes ‚endlich!‘, was Kai schmunzeln lässt.

„Na komm, räumen wir erst mal auf und gehen dann schlafen.“ Beschließt der Braunhaarige und hält seinem Freund die Hand hin. Dieser folgt seufzend dem Drummer.

Nachdem alles gespült und aufgeräumt war, gingen beide erst ins Badezimmer und anschließend ins Schlafzimmer, wo sich die beiden ihre Schlafsachen anzogen und schlafen legten.

## Kapitel 5: Hormone mit Partyhütchen

Mittlerweile ist einige Zeit vergangen, Reita ist nun schon im 5. Monat. Viel hat sich während dieser Zeit nicht verändert, außer der Bauchumfang des Bassisten. Für ihren Manager war es ein ziemlicher Schock als er von der Schwangerschaft erfuhr.

„Aber Suzuki-san, Sie sind doch ein Mann! Wie soll das möglich sein? Wie soll ich das nur euren Fans sagen? Und der Presse erst! Ihr werdet doch keine ruhige Minute mehr haben wenn das erst einmal raus ist!“ „Nakazawa-san, beruhigen Sie sich doch erst einmal. Die Presse muss davon doch nichts mitkriegen, genauso unsere Fans. Die Schwangerschaft ist eine Privatsache, das hat nichts mit unserer Musik und Arbeit zutun, somit geht es niemanden etwas an“, sagt Kai ruhig und bestimmt. „Nun gut“, Nakazawa wischt sich mit einem Tuch den Schweiß von der Stirn, „wir werden wie folgt vorgehen: sobald Suzuki-sans Bauch selbst unter weiten Kleidungsstücken zu sehen ist, werden nur noch zwei oder drei Mitglieder von the Gazette an Presseterminen und allen Auftritten in der Öffentlichkeit teilnehmen. Aber jetzt erst einmal herzlichen Glückwunsch an euch beide.“ Mit diesen Worten schüttelt Nakazawa den werdenden Eltern die Hände.

Reitas Bauch ist nach wenigen Wochen deutlich gewachsen.

So sitzt die Band wieder mit ihrem Manager zusammen, schließlich stehen noch ein paar Auftritte an, die sie so jedoch so nicht wahrnehmen können.

Die Musiker sitzen mit ihrem Manager Nakazawa an einem Tisch in einem der vielen Konferenzzimmer der PSC. „Was machen wir jetzt?“, die Frage ist an niemand bestimmten gerichtet. Reita mustert die ganze Zeit nur den Boden und kaut schuldbewusst auf seiner Unterlippe. Kai sieht seinen Freund immer wieder besorgt an, er kann sich denken was in dem Kopf des Bassisten vor sich geht. Doch für Zärtlichkeiten ist jetzt keine Zeit, eine Lösung muss her, und das schnell!

Eine Zeit lang herrscht Stille in dem Raum. Hätte jemand eine Stecknadel fallen lassen, sie hätte geklungen wie eine explodierende Bombe.

„Egal wie wir es drehen und wenden, ohne Reita können wir nicht auftreten.“, Uruha sieht ernst in die Runde. Es ist eine Tatsache, die nicht geändert werden kann, und doch gefällt sie keinem der Musiker. Ruki seufzt: „Uruha hat Recht, entweder gehen wir alle fünf oder keiner auf die Bühne.“ „Wir müssen alle Auftritte absagen, die Fans die ihre Konzertkarte zurück geben bekommen ihr Geld zurück erstattet. Das ist zwar kein Ausgleich, aber besser als nichts.“ Während Kai seinen Satz beendet blickt er zu ihrem Manager Nakazawa. Dieser stimmt dem Drummer zu: „Ich werde mich gleich darum kümmern und eine Pressemitteilung heraus geben.“ Mit diesen Worten verabschiedet sich Nakazawa.

Die fünf Musiker machen sich kurz danach auch jeder auf den Weg nach Hause.

Während der ganzen Heimfahrt schwieg Reita. Kai schaute immer wieder besorgt seinen Freund an und legte seine Hand auf den Oberschenkel des Bassisten, doch dieser starrte weiterhin in Gedanken versunken aus dem Fenster des Fahrzeugs.

Der blonde Bassist gibt sich die Schuld dafür dass die Band nicht mehr auftreten kann.

Als sie nun eine Weile zu Hause sind setzt sich Kai neben seinen blonden Freund und spricht ihn an, schließlich ist dieser seit dem Gespräch mit ihrem Manager geistig abwesend. „Rei, was ist denn los?“ Langsam dreht der Angesprochene seinen Kopf:

„Nichts. Was soll sein?“ Der Drummer zieht die Brauen zusammen und startet einen neuen Versuch: „Schatz, ich sehe doch das etwas dich beschäftigt. Du weißt doch dass du mit mir über alles reden kannst. Ich...“, weiter kommt der Braunhaarige nicht, da Reita wütend aufspringt. „Was los ist? Du willst wirklich wissen was los ist?! Was soll schon sein?! Wegen mir kann die Band nicht mehr auftreten! Ich kann mich kaum mehr in der Öffentlichkeit sehen lassen wegen meinem Bauch! Bald kann ich gar nicht mehr aus dem Haus gehen, muss mich verstecken oder verkleiden, was ist das für ein Leben! Und was ist wenn mich jemand erkennt? Wenn die ganze Sache an die Öffentlichkeit gerät? Was wenn the Gazette sich auflösen muss, und das nur wegen mir?? Was wird dann aus uns? Ich will keine Mutter sein die nur zu Hause ist und sich um Haus und Kinder kümmert, das ist nicht was ich wollte!“ Reita sinkt erschöpft auf den Boden. Während dem Ausbruch des Bassisten hat Kai diesem ganz ruhig zugehört. Nun steht der Braunhaarige auf um sich den Reita zu hocken und diesen in den Arm zu nehmen. „Hey, ist ja gut. Es ist nicht deine Schuld. Wer hätte auch ahnen können, dass so etwas auch nur möglich wäre?“, sagt Kai sanft zu Reita, „Es gibt auch keinen Grund wieso sich die Band auflösen sollte. Egal was passiert, ich bin immer für dich da!“ Mit diesen Worten drückt Kai dem Blondem einen Kuss auf die Wange. Ein leises ‚Danke‘ haucht der blonde Bassist, als Kai ihm seine Hand anbietet um ihm beim Aufstehen zu helfen. „Na komm, leg dich noch ein bisschen hin und ich mache uns was leckeres zu essen!“, grinst Kai den Blondem breit an.

Während dem Essen ist Reita sein Ausbruch immer noch etwas peinlich. „Kai...“ Angesprochener schaut auf, „tut mir leid.“ Nuschelt der Bassist in seinen nicht vorhandenen Bart. Der Drummer strahlt Reita an: „Schon gut, in der Schwangerschaft haben die Hormone meistens Partyhütchen auf.“ Ein kleines Lächeln schleicht sich auf die Lippen des Blondem.

Einige Zeit später sitzen die zwei Musiker in ihrem Wohnzimmer kuschelnd auf dem Sofa und entspannen vor dem Fernseher. Als Kai den blonden Bassist, der sein Herz im Sturm erobert hatte, ansprechen will muss er feststellen, dass dieser schon tief und fest schläft. Der Drummer schmunzelt etwas und beschließt dass es für ihn auch Zeit wäre sich schlafen zu legen. So hebt er seinen Freund hoch um diesen in ihr großes Bett zu tragen, um sich anschließend selbst in die Kissen zu kuscheln. Als er Reita sanft ins Bett legt seufzt dieser zufrieden und kuschelt sich gleich in die warme Decke. Nur ein paar Minuten später krabbelt der Drummer auch ins Bett. „Kai?“ nuschelt es verschlafen neben dem Angesprochenen, dieser antwortet leise: „Schlaf weiter Schatz.“ Mit diesen Worten zieht der Braunhaarige den Bassisten an sich und gleitet langsam ins Reich der Träume.

## Kapitel 6: Es wird Ernst

Es sind wieder einige Monate vergangen, Reita ist mittlerweile im neunten Monat. Die Schwangerschaft verlief gut, die Presse hat kaum etwas mitbekommen.

Immer wieder hieß es jemand hätte den Bassisten mit einem dicken Bauch gesehen, doch die Gerüchte wurden immer sofort im Keim erstickt. Offiziell hieß es, the Gazette hätte eine Art Schaffenspause eingelegt, worauf viele Fans befürchteten die Band würde sich auflösen, darauf gab es eine Pressekonferenz, bei der Aoi, Uruha, Kai, Ruki und ihr Pressesprecher anwesend waren. Die Abwesenheit des Bassisten wurde mit einer leichten Erkältung erklärt. Alle Fragen wurden geduldig beantwortet, bis auch der letzte Journalist zufrieden war. Am nächsten Tag waren in vielen Zeitschriften positive Berichte über die Band the Gazette zu lesen.

Als Reita und Kai, die werdenden Eltern erfahren haben, dass es ein Mädchen wird, sind sie sofort losgezogen und haben Wandfarbe gekauft, um das Kinderzimmer in einem hellen Rosa zu streichen.

Nachdem das erledigt war wurden Möbel, Spielzeug, ein großer Vorrat an Windeln und was alles für ein Baby benötigt wird gekauft. Kai und Reita waren sehr erstaunt was es alles gibt und was so ein kleiner Mensch braucht. Reita hatte sich als Frau verkleidet damit ihn keiner erkennt. Die Verkäuferin hatte den Bassisten zwar immer wieder etwas seltsam angesehen, als wenn sie sich nicht sicher gewesen wäre ob sie wirklich eine Frau vor sich habe, aber sagen konnte sie nichts, schließlich waren das Kunden. Als die zwei Musiker in ihrem Auto waren lachten sie immer noch über die ganzen Menschen die Reita so seltsam angesehen haben. Reita meinte unschuldig zu Kai er verstehe gar nicht wieso ihn alle so seltsam angesehen hätten. Darauf klärte dieser den Bassisten lachend auf, dass nicht gerade viele Frauen in Japan einen blonden Iro und das halbe Gesicht mit ihren Haaren verdeckt hätten.

Die fünf Musiker trafen sich trotz offizieller Pause regelmäßig zum Proben und schrieben dabei auch neue Songs. Auch als der Bauch des Bassisten so groß war dass dieser nicht mehr spielen konnte trafen die Mitglieder von the Gazette sich weiterhin. Die meisten Gespräche drehten sich um das Baby und jeder wollte Reitas Bauch anfassen als das Baby anfang zu treten.

Mittlerweile ist es Frühling geworden. Kai und Reita kuscheln noch im Bett, auch wenn die Morgensonne sie wach kitzeln möchte. Den Bassisten quälen schon seit ein paar Tagen leichte Rückenschmerzen, die aber laut der Frauenärztin normal wären in diesem Stadium der Schwangerschaft.

„Morgen Schatz,“ Kai küsst seinen blonden Freund, dieser murrte leise. „Bleib ruhig noch liegen, ich bereite schon einmal das Frühstück vor.“ Mit diesen Worten schält sich der braunhaarige Drummer aus dem Bett um nach einem kleinen Abstecher im Badezimmer in die Küche zu gehen und das Frühstück vorzubereiten.

Ein paar Minuten später beschließt Reita doch aufzustehen, da er das dringende Bedürfnis verspürt das Badezimmer aufzusuchen und sich zu erleichtern. In dem Moment als der blonde Bassist die Küche betritt, durchfährt ihn ein heftiger Schmerz. Kai eilt sofort zu ihm als er den Schrei seines Freundes gehört hat. „Rei was ist los? Was hast du?“ fragt der Drummer besorgt. Reita hält sich mit schmerzverzerrtem

Gesicht seinen kugelrunden Bauch: „Ich glaube es ist soweit.“ „Was ist so weit?“ Kai ist gerade dabei zu realisieren was die Worte des Bassisten bedeuten, da schreit Reita wieder auf vor Schmerz. „Du meinst das Kind kommt?“ „Ja...“, weiter kommt der Blonde nicht, da Kai ihn aufgeregt unterbricht: „Wir müssen ins Krankenhaus! Ich ruf deine Ärztin an!“, mit diesen Worten zieht er hektisch seine Schuhe an und sucht seinen Autoschlüssel. Reita steht nur perplex daneben, so hat er seinen Freund bisher noch nicht erlebt. Während Reita schmunzelnd dem Drummer zusieht, ist dieser dabei schon aus der Wohnung zu laufen, als ihm einfällt dass er etwas Entscheidendes vergessen hat: Reita.

So dreht der Braunhaarige auf dem Absatz um, steckt seinen Kopf durch die noch offen stehende Haustüre: „Rei, kommst du?“ Dieser muss trotz leichter Wehen schmunzeln und geht zu dem braunhaarigen Drummer.

Die Fahrt zum Krankenhaus dauert nicht allzu lange und die eingeweihten Ärzte und Schwestern, die für ihre Verschwiegenheit unterschreiben mussten, sind schon alle bereit.

Reita wird sofort für die Geburt per Kaiserschnitt vorbereitet. Bevor der Bassist in den Operationssaal geschoben wird bekommt er von Kai noch einen Kuss.

Während der Geburt muss Kai draußen warten. Während dieser Zeit sitzt der Drummer wie auf heißen Kohlen, er kann es kaum erwarten bis er zu Reita und ihrer Tochter gehen kann.

Da ihn das Warten fast verrückt macht schickt er Aoi, Uruha und Ruki eine SMS, dass seine Tochter gerade geboren wird. Es dauert nicht lange bis die drei Musiker im Krankenhaus ankommen: „Kai!!!!“ Ruki rennt freudig auf den Angesprochenen zu, nur um diesen dann stürmisch zu umarmen. Die beiden Gitarristen folgen dem kleinen Sänger wesentlich ruhiger, können sich allerdings ein Grinsen nicht verkneifen; zum einen über den aufgeregten Sänger und zum anderen freuen sie sich auch sehr auf das Baby das in diesem Moment geboren wird.

„Und bist du aufgereggt?“, fragt Uruha mit einem Augenzwinkern den werdenden Vater. „Und wie! Das Warten macht mich noch verrückt!“ Der braunhaarige Drummer geht, während er das sagt, nervös den Gang auf und ab.

Aoi grinst: „Ich würde ja vorschlagen dass einer Kaffee holen geht, aber Kai ist so schon nervös genug.“

Einige Zeit später kommt einer der Ärzte auf den Gang, freundlich lächelnd. Die vier Musiker blicken auf, wobei Kai, der sich erst hingesetzt hatte sofort wieder aufspringt und auf den Mann mittleren Alters zugeht: „Und wie ist es gelaufen?“ Der Arzt streckt dem Braunhaarigen seine rechte Hand hin: „Ich darf Sie zu einem gesunden Mädchen gratulieren. Die Operation verlief ohne Komplikationen.“ Kais Augen leuchten, aber auch Erleichterung spiegelt sich in seinem Gesicht. „Kann ich zu ihnen?“ „Natürlich, folgen Sie mir bitte.“

Uruha schaut seine beiden Kollegen an: „Jemand Lust auf Kaffee? Wir sollten die junge Familie erst einmal alleine lassen.“ Ruki und Aoi stimmen dem Gitarristen zu und folgen ihm in die Kantine des Krankenhauses. „Ich bin echt mal gespannt wie der Kleine aussieht.“, Ruki grinst.

Während die drei Musiker auf dem Weg zur Kantine des Krankenhauses sind, betritt Kai das Zimmer in dem Reita und ihre Tochter liegen. Das Herz des Musikers schlägt schnell vor Aufregung, als ob es aus seiner Brust springen möchte.

Reita liegt noch etwas matt, eines dieser Krankenhaushemden tragend, im Bett und hält das Neugeborene in seinen Armen.

Der blonde Bassist sieht auf als jemand das Zimmer betritt. Ein leichtes Lächeln erscheint auf seinen Lippen als Reita den Braunhaarigen mit seinem breiten Grinsen sieht.

„Hey,“ Kai haucht dem Blonden einen Kuss auf die Lippen.

„Darf ich dir unsere Tochter vorstellen?“ lächelt Reita und hält dem Drummer das Bündel in seinen Armen entgegen.

## Kapitel 7: Vaterfreuden

Die frisch gebackenen Eltern sind kaum zu Hause angekommen, da klingelt es auch schon an der Tür. Die beiden Musiker sehen sich verwundert an: „Erwartest du jemanden Schatz?“ Kai schüttelt mit dem Kopf. Da klingelt es wieder, der Besucher schien ungeduldig zu sein.

Reita betätigt den Summer und öffnet die Wohnungstüre, gespannt wer das nun sein mag. Aufgeregtes Stimmengewirr ist zu hören als sich die Türen des Aufzugs öffnen und schon kommen vier bekannte Personen auf den verdutzen Reita zu. Der blonde Musiker öffnet gerade seinen Mund um den unerwarteten Besuch zu begrüßen, da stürmen seine Eltern und Schwiegereltern in Spe an ihm vorbei: „Ja wo ist sie denn?“ Vier Augenpaare sehen sich suchend um.

„Hallo, wie geht’s? Kommt doch rein“, sagt Reita mit ironischem Unterton eher zu sich selbst. Langsam dreht er sich um: „Ich will ja nicht unhöflich sein, aber was macht ihr hier?“ „Na was wohl, wir wollen unsere Enkelin sehen!“ Die frisch gebackenen Omas sind ganz aufgeregt. „Hallo, was macht ihr denn hier?“ fragt Kai, der gerade aus dem Kinderzimmer kommt, überrascht. „Sie wollen die Kleine sehen“, sagt Reita und wirft Kai einen teils fragenden, einen teils säuerlichen Blick zu. Der braunhaarige Drummer lächelt seinen Freund entschuldigend an.

„Also, wo ist sie nun?“ fragt Kais Vater, der allmählich auch ungeduldig wird. Kai lächelt breit: „Sie schläft gerade. Setzt euch doch erst einmal ins Wohnzimmer, ich mache Kaffee.“

Während der Besuch im Wohnzimmer platz nimmt, folgt Reita dem Braunhaarigen in die Küche. „Kai, hast du sie eingeladen?“ fragt der blonde Bassist leicht sauer. „Nicht direkt...“, versucht der Gefragte auszuweichen, „ich habe ihnen lediglich mitgeteilt, dass die Kleine jetzt da ist. Konnte doch keiner ahnen dass sie gleich vor der Tür stehen.“ Reita zieht eine Augenbraue hoch und schüttelt dann den Kopf. Nun war es auch zu spät.

„Schau mal wer da ist“, Kai kommt ins Wohnzimmer und hat die kleine Sakura im Arm. Sofort springt der Besuch auf: „Ach nein wie süß!“ Die Großmütter der Kleinen sind hin und weg von ihr. Auch die Großväter sind ganz entzückt von ihr. „Sie hat deine Augen Reita“, stellt seine Schwiegermutter in Spe fest. „Und Kais Lächeln“, schmunzelt der Blonde.

Während die Sechs nun im Wohnzimmer sitzen und die frisch gebackenen Eltern ausfragen und mit Ratschlägen überhäufen will jeder die kleine Sakura mal im Arm halten.

Es geht nicht lang, da fängt das Baby an zu schreien, es ist mal wieder Zeit fürs Essen. Die beiden Musiker schauen sich an. „Ich geh schon“ lächelt Kai. Reita hat seine Tochter im Arm und spricht leise mit ihr, während Kai die Milch wärmt.

Es dauert auch nicht lange, da kommt der Braunhaarige wieder mit einem Fläschchen warmer Milch, das er dem blonden Bassisten reicht.

Dem Drummer wird immer warm ums Herz, bei dem Anblick, wie Reita ihre kleine Tochter ansieht.

Natürlich wird das Füttern genauestens beobachtet, schließlich ist fast alles putzig was ein Baby macht. Nachdem das Fläschchen leer ist, lehnt der Blonde Sakura an seine Schulter, damit diese ihr Bäuerchen macht. „Die Kleine rülpst schon wie ihre

„Mama“, denkt sich Kai immer schmunzelnd.

Wenn sie alleine sind nennt Kai den Bassisten oft neckend „Mama“, schon allein deswegen, weil die „Mama“ sich immer aufplustert deswegen.

Ein paar Stunden später verabschieden sich endlich die Eltern der beiden Musiker. „Tschüss, macht’s gut! Bis zum nächsten Mal!“ „Dann kommt ihr aber uns besuchen!“ „Ja, auf jeden Fall!“ lächelnd stehen die beiden in der Tür und winken, bis ihre Eltern nicht mehr zu sehen sind. „Endlich...“ erschöpft lehnt sich Reita gegen die geschlossene Wohnungstür. „Ich dachte die gehen nie!“ Kai lächelt seinen Freund müde an: „Du kannst dich ja schon mal ins Bett legen Rei, ich schau noch nach der Kleinen, dann komm ich auch.“ Der Blonde lächelt den Anderen dankend an, gibt ihm einen Kuss und schlurft müde in ihr Schlafzimmer.

Gern würden die beiden Musiker einfach nur durchschlafen, aber ihre Tochter ist nicht immer der gleichen Meinung.

„Sie schläft friedlich“, lächelt Kai, als er das Schlafzimmer betritt. Reita murmelt schlaftrunken etwas vor sich hin.

Der Braunhaarige wirft noch einmal einen kontrollierenden Blick auf das Babyphon, das schwach blau leuchtet.

Einige Stunden später, es ist mitten in der Nacht, werden die zwei Musiker, dank Babyphon geweckt. „Was ist denn jetzt kaputt?“ Reita ist noch gar nicht richtig wach. Kai reibt sich müde über die Augen: „Ist es etwa schon morgen?“ „Nein, das Baby schreit.“ Es dauert einen Moment bis die Bedeutung dieses Satzes zu den beiden durchgedrungen ist. Der Blonde steigt müde aus dem Bett: „Ich geh schon, bleib ruhig liegen.“

Kai kann, dank dem Babyphon, alles mithören: „Na wer ist denn da wach?“ Mit diesen Worten hebt Reita die weinende Sakura aus ihrem Babybett. „Hm, die Windel ist trocken. Hast du vielleicht Hunger?“ redet der Blonde mit seiner Tochter und geht mit ihr in die Küche um ein Fläschchen warm zu machen.

Reita will die Kleine gerade in ihr Bettchen legen, da fängt diese wieder an zu weinen. Nachdem der blonde Bassist doch die Windel gewechselt hat, zur Sicherheit, will Sakura immer noch nicht schlafen.

„Okay“, sagt Reita, „versuchen wir es mit einem Schlaflied.“ Der blonde Bassist überlegt und muss betröppelt feststellen: „Ich kenne nur keins.“

Also singt Reita leise eins seiner ruhigen Lieblingslieder und schaukelt die kleine Sakura leicht im Arm. Während er leise singt bekommt er gar nicht mit, dass Kai schon eine Weile im Türrahmen steht und ihnen zuschaut.

Als die Kleine schläft, legt Reita sie vorsichtig in ihr Bettchen. „Ich wusste gar nicht, dass du so gut singen kannst“, flüstert Kai. Der Angesprochene schaut leicht erschrocken auf: „Seit wann stehst du da?“ „Och, schon eine Weile. Ihr seit einfach so süß zusammen.“ Kai lächelt seinen Freund sanft an. „Komm, lass uns wieder schlafen gehen“, flüstert Reita und nimmt Kais Hand und zieht ihn mit ins Schlafzimmer.

Nächste Woche wird es noch einen kleinen Epilog geben, dann ist die Fanfic abgeschlossen :)



## Kapitel 8: Pubertät ist, wenn die Eltern schwierig werden

„Moment mal junges Fräulein“, sagt Reita in einem bestimmenden Ton, „wo wollen wir denn hin?“ „In die Schule?“ bekommt er die leicht genervt klingende Gegenfrage. „Nicht mit diesem Outfit!“ die Augenbrauen des Blondes ziehen sich ärgerlich zusammen. Die Angesprochene, Sakura, verdreht die Augen: „Und warum nicht? Jeder läuft so rum!“ „Du bist nicht jeder und so gehst du mir nicht aus dem Haus, geschweige denn in die Schule!“ damit ist für Reita alles gesagt und er sieht seine Tochter, die mittlerweile mit 16 Jahren ein Teenager ist, streng an.

Sakura wirft ihrem Vater nur wütende Blicke zu und grummelt wütend vor sich hin als sie die Stufen hoch stampft und laut ihre Zimmertür zu schmeißt.

„Was ist denn hier los?“ kommt Kai aus der Küche, der die knallende Tür gehört hat. Reita seufzt: „Sakura wollte mit einem Minirock in die Schule und ich habe sie wieder hoch geschickt damit sie sich umzieht.“ Der Braunhaarige kommt nicht dazu noch etwas zu erwidern, da der Teenager gerade die Treppe runter kommt: „Besser?“ sie schaut ihre Väter immer noch leicht genervt an.

Nun trägt sie zwar eine lange Hose, dafür aber ein bauchfreies Top, das Bauchnabelpiercing zeigt, von dem ihre Väter noch gar nichts wissen. Reita zieht eine Augenbraue hoch. „Komm, sooo schlimm ist das jetzt auch nicht“, unterstützt Kai ihre Tochter. Reita will gerade nachgeben als ihm ein Blitzen unter dem Top auffällt. Seine braunen Augen weiten sich erst, nur um dann zu engen Schlitzern zu werden. Er deutet auf das Piercing und fragt langsam: „Was ist das?!“ Sakura zuckt unbekümmert mit Schultern: „Ein Piercing.“ „Seit wann hast du das?“ fragt dann auch Kai, der verhindern möchte, dass sein Freund wieder aus der Haut fährt. „Ach, schon eine Weile. Also bis später“, mit diesen Worten ist die mittlerweile Blonde verschwunden.

Reita lehnt sich erschöpft an Kai. Er hätte nie gedacht, dass Kinder zu haben so anstrengend sein kann.

Der Braunhaarige nimmt seinen Freund in den Arm und schiebt ihn sanft aber bestimmt ins Wohnzimmer und dort auf das große, einladende Sofa.

„Schatz, was ist denn los? Du wirkst so abgespannt in letzter Zeit“, fragt Kai mit einem besorgten Blick. Der Angesprochenen seufzt: „Ich weiß einfach nicht mehr weiter, langsam habe ich das Gefühl, dass Sakura nur noch rebelliert.“

„Wie meinst du das?“ fragt Kai verwirrt. „Erinnerst du dich noch vor ein paar Monaten? Da kam sie eines Tages mit blonden Haaren nach Hause und“, Kai unterbricht ihn: „Du färbst deine Haare doch auch schon seit geraumer Zeit blond“, der Braunhaarige schmunzelt. „Das ist doch was völlig anderes!“ wirft Reita empört ein. „Ist es das wirklich? Sakura möchte sich nun mal ausprobieren, das haben wir in dem Alter doch auch gemacht.“ Kai lächelt den Blondes sanft an.

„Ja aber sie hat ständig eine andere Farbe in den Haaren und ständig zerrissene Jeans, kurze Röcke und knappe Tops. Sakura ist doch erst 16.“

Der ehemalige Drummer lächelt breit und denkt daran zurück als er in dem Alter war. Seine Eltern hatten es nicht einfach mit ihm. „Rei, das ist doch ganz normal. Frag doch mal deine oder meine Eltern, die hatten es mit uns auch nicht immer leicht.“

Reita erinnert sich zurück an seine Zeit als Teenager, als er immer mehr auf die schiefe

Bahn geriet. Er denkt an all die Abende an denen er betrunken nach Hause kam, die besorgten Blicke seiner Mutter, an den Streit als seine Eltern herausfanden, dass er mit dem Rauchen angefangen hatte, den Ärger weil er ständig die Schule schwänzte. Reita erinnert sich daran als er das erste Mal mit gefärbten Haaren nach Hause kam und noch so vieles mehr.

Er hatte seinen Eltern wirklich oft Sorgen bereitet.

„Du hast Recht“, gibt der Blonde kleinlaut zu, „ich war viel schlimmer in dem Alter.“

Kai grinst seinen Freund an und wuschelt diesem durch die ungestylten Haare.

Damit ist diese fanfic beendet, ich hoffe es hat euch gefallen :)